

## Revolution im Heizungsbau

**Der Absatz von Gasheizungen bricht ein, die Wärmepumpe gewinnt rasant Marktanteile. Mit der Produktion kommen die Heizungsbauer aber nicht hinterher.**

Die Wärmepumpe verdrängt in Deutschland zunehmend die Gasheizung. Heizungsbauer haben im ersten Halbjahr dieses Jahres 25 Prozent mehr Wärmepumpen ausgeliefert als im Vorjahreszeitraum. Das geht aus Zahlen des Bundesverbands der Deutschen Heizungsindustrie (BDH) hervor, die dem Handelsblatt exklusiv vorliegen. Gleichzeitig bricht der Absatz von Gasheizungen ein. Das zeigt sich vor allem im zweiten Quartal. Aus Handelsblatt-Berechnungen geht hervor, dass der Absatz von Gasheizungen in diesem Zeitraum um zehn Prozent gesunken ist.

Dabei spiegeln die Absatzzahlen Kaufentscheidungen wider, die schon einige Monate zurückliegen. Aus der Branche ist zu hören, dass der Trend sich mittlerweile noch deutlich verschärft hat - seitdem Russland die Gaslieferungen gedrosselt hat.

Die Zahlen sind der erste Beleg für einen fundamentalen Wandel in der Heizungsbranche. Klimawandel und die Unsicherheit über den künftigen Import machen die Gasheizung ohnehin unattraktiv, jetzt gibt die Bundesregierung ihr den Rest und hat die bisherige Förderung beendet. Innerhalb weniger Monate müssen Deutschlands Heizungsbauer sich auf eine neue Realität einstellen: Die Wärmepumpe wird die Zukunft des Heizens dominieren.

Dass sich die Heizungsnachfrage von Hausbesitzern aktuell stark verändert, zeigt auch eine Auswertung des Portalbetreibers Deutsche Auftragsagentur (DAA), der auf seinen Internetseiten wie [heizungsfinder.de](https://heizungsfinder.de) monatlich mehr als 500.000 Nutzer zählt. Die Agentur beobachtet im gesamten zweiten Quartal 2022 eine überdurchschnittlich hohe Nachfrage nach Wärmepumpen. Dieser extrem positiven Entwicklung stehe ein unterdurchschnittliches Interesse an Gasheizungen und Ölheizungen gegenüber. Dass der Wandel radikal ausfallen dürfte, zeichnet sich an mehreren Stellen ab. Es wird an politischen Entscheidungen sichtbar, an Energiepreisen und vor allem an Entscheidungen der Heizungsbauer. Der Wandel im Heizungsbereich ist politisch gewollt. Daran ließ Bundeskanzler Olaf Scholz in dieser Woche keinen Zweifel.

Bei einem Besuch in der Produktionshalle des deutschen Heizungsbauers Viessmann drehte der Kanzler öffentlichkeitswirksam eine Schraube in eine fast fertige Wärmepumpe. Danach sagte Scholz: "Es geht um modernste Technologien, die uns in die Lage versetzen sollen, Wärme zu verwenden, unser Klima zu schützen, ohne Rückgriff auf die bisherigen fossilen Ressourcen. Das ist ein wichtiges Vorhaben der jetzigen Bundesregierung."

Er stellte in Hinblick auf die russischen Gasrestriktionen zudem klar: Wer ohne fossile Ressourcen heizt, schützt auch sein Portemonnaie. Es ist nicht nur der Besuch des Kanzlers bei dem bekannten Heizungsbauer, der die politische Wende in Sachen Heizungen markiert. In wenigen Tagen endet endgültig die finanzielle Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für neue Gasheizungen.

Bis jetzt hat die Bundesregierung den Einbau neuer Gasgeräte unterstützt, sofern sie potenziell mit erneuerbaren Heiztechnologien kombinierbar waren. Das ist jetzt vorbei. Geld gibt es nur noch für Geräte wie Wärmepumpen, **Solarkollektoren** oder Holzheizungen. Besonders stark fällt allerdings ein anderes Vorhaben ins Gewicht: Die Koalition will gesetzlich festschreiben, dass ab 2024 jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden soll. Das bedeutet de facto, dass reine Gasheizungen ab 2024 nicht mehr verbaut werden dürfen.

### Gaspreis hat sich mehr als versechsfacht

Aber auch ohne die politischen Vorgaben wird die Gasheizung zunehmend unattraktiv für die Verbraucher. Der Gaspreis am Handelspunkt Dutch TTF schwankte Anfang August zwischen 199 und 205 Euro pro Megawattstunde Gas. Anfang August 2021 waren es noch weniger als 30 Euro. Der Preis hat sich also mehr als versechsfacht.

Laut dem Vergleichsportal Check24 erreichte der durchschnittliche Gaspreis für Verbraucher im Juli einen neuen Rekord. Demnach zahlte ein Musterhaushalt mit einem Verbrauch von 20.000 Kilowattstunden pro Jahr im Schnitt 3415 Euro für Gas. Das seien 162 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Künftig kommt noch die geplante Gasumlage obendrauf, die ab dem 1. Oktober gelten soll.

Den hohen Gaspreisen stehen ebenfalls gestiegene Strompreise gegenüber. Zudem ist der Einbau einer neuen Wärmepumpe in aller Regel deutlich teurer als der Einbau einer neuen Gasheizung. Trotzdem tragen die hohen Gaspreise und die Sorge vor weiteren Kürzungen der Gaslieferungen aus Russland dazu bei, dass die Menschen immer weniger neue Gasheizungen, und immer mehr Wärmepumpen nachfragen.

Dadurch steigt der Marktanteil der Wärmepumpen im Heizungs-Neugeschäft. Im ersten Halbjahr 2021 waren noch 70 Prozent aller neu verkauften Heizungen Gasheizungen, 17 Prozent waren Wärmepumpen. Im ersten Halbjahr 2022 schrumpfte der Anteil der Gasheizungen auf 65 Prozent, der der Wärmepumpen stieg auf 21 Prozent. Das geht aus den BDH-Zahlen hervor.

Die Steigerung mag eher klein wirken, ist aber aus Sicht von Branchenexperten überraschend groß. Thomas Nowak, Generalsekretär beim Europäischen Wärmepumpenverband (European Heat Pump Association), sagt: "Der Zuwachs von vier Prozentpunkten im Wärmepumpenmarkt im ersten Halbjahr ist bemerkenswert. Damit sticht Deutschland positiv heraus."

## **Branche investiert in Wärmepumpen**

Die Zahlen belegen nicht nur den Aufwärtstrend der Wärmepumpe. Sie zeigen auch: Noch dominieren Gasheizungen das Geschäft. Dass sich das jetzt rasant ändert, wird aber auch in den Entscheidungen der Heizungshersteller sichtbar.

Der Heizungsbauer Vaillant hat 2021 rund 300 Millionen Euro in Wärmepumpen, Forschung und Entwicklung und Digitalisierung investiert. In den kommenden fünf Jahren sollen die Investitionen jeweils über diesem Niveau liegen. "Die Vaillant Group verzeichnet seit längerer Zeit eine sehr hohe Kundennachfrage nach elektrischen Wärmepumpen, die in den vergangenen Monaten noch einmal deutlich angestiegen ist", heißt es. Wärmepumpen seien das am schnellsten wachsende Produktsegment des Unternehmens.

Der Geschäftsführer des Wärmepumpen-Produzenten Stiebel Eltron, Kai Schiefelbein, sagt gegenüber dem Handelsblatt: "Der Auftragseingang für Wärmepumpen bei Stiebel Eltron hat sich innerhalb eines Jahres verdoppelt." Das Unternehmen plane, die Produktionskapazitäten für Wärmepumpen am Hauptsitz in Holzminden bis 2027 zu verdreifachen. Man werde in den kommenden Jahren über 600 Millionen Euro in Wärmepumpenfertigung investieren.

Das Unternehmen Viessmann, das der Kanzler in dieser Woche besucht hat, investiert in den kommenden drei Jahren eine Milliarde Euro in Forschung, Entwicklung und Produktionskapazitäten, um schnell mehr Wärmepumpen zu produzieren. Bei dem Besuch von Olaf Scholz sagte Firmenchef Max Viessmann, es brauche eine Umstellung im ländlichen Bereich auf die Wärmepumpe, im städtischen Bereich vor allem auf Nah- und Fernwärmelösungen.

Auffällig dabei: Das Thema Wasserstoff spielte in den offiziellen Aussagen von Viessmann und Scholz keine Rolle. In der Vergangenheit hatte sich Max Viessmann immer wieder für den zukünftigen Einsatz von Wasserstoff beim Heizen starkgemacht. Immerhin können auch Gasheizungen unter bestimmten Umständen mit Wasserstoff betrieben werden - und mit Gasheizungen hat Viessmann bislang einen Großteil seines Umsatzes gemacht.

Allerdings haben nicht nur einige Experten starke Zweifel, dass Wasserstoff im Heizungsbereich sinnvoll ist - sondern auch die neue Bundesregierung. Aus Branchenkreisen heißt es, dass es dadurch jetzt für Heizungsbauer schwer wird, noch maßgeblich auf diesen Weg zu setzen. Auch bei Viessmann stehen die Zeichen im Neugeschäft jetzt eindeutig auf Wärmepumpe.

Dennoch wird es schwierig, die ambitionierten politischen Wärmepumpenziele zu erfüllen. Noch mangelt es an Handwerkern, die für den Einbau von Wärmepumpen ausgebildet sind. Vor allem aber sorgen Lieferkettenchaos und Materialmangel für Engpässe bei den Wärmepumpen.

Ein Sprecher des Zentralverbands Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) sagt: "Die deutschen Hersteller bauen gerade ihre Produktionsstrecken aus. Aber aktuell können sie nicht liefern." Er erläutert: "Wenn Sie heute eine Wärmepumpe ordern, können Sie frühestens im Frühjahr nächsten Jahres mit dem Einbau rechnen. Unsere Betriebe könnten im Moment jede Wärmepumpe installieren, wenn sie denn welche hätten."

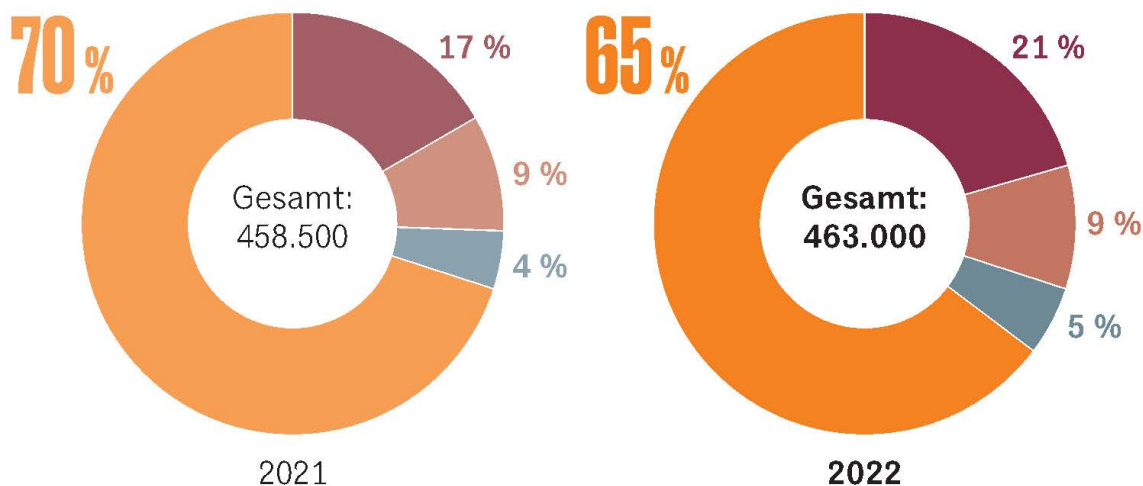
## **ZITATE FAKTEN MEINUNGEN**

Es geht um modernste Technologien, die uns in die Lage versetzen sollen, Wärme zu verwenden, unser Klima zu schützen, ohne Rückgriff auf die bisherigen fossilen Ressourcen. Olaf Scholz Bundeskanzler

## Die Gasheizung verliert Marktanteile

Anteil der Heizungsarten am Neugeschäft im 1. Halbjahr

■ Gasheizungen ■ Wärmepumpen ■ Biomasse ■ Ölheizungen



HANDELSBLATT

Quelle: Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie

Handelsblatt Nr. 154 vom 11.08.2022  
 © Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.  
 Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb.de.

Heizungsbaubranche: Anteil der Heizungsarten am Neugeschäft in Deutschland in Prozent, Gesamtzahl der Heizungen im Neugeschäft in Deutschland 1.Hj.2021, 1.Hj.2022 (MAR / UMW / Grafik)

Krapp, Catiana

Quelle:	Handelsblatt print: Heft 154/2022 vom 11.08.2022, S. 18
Ressort:	Unternehmen
Branche:	BAU-02 Baustoff BAU-02-05 Sanitäranlage
Dokumentnummer:	45DFF2E0-FE9C-4B58-A6D0-36A13161CCA4

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

[https://www.wiso-net.de/document/HB\\_45DFF2E0-FE9C-4B58-A6D0-36A13161CCA4%7CHBPM\\_45DFF2E0-FE9C-4B58-A6D0-36A13161CCA4](https://www.wiso-net.de/document/HB_45DFF2E0-FE9C-4B58-A6D0-36A13161CCA4%7CHBPM_45DFF2E0-FE9C-4B58-A6D0-36A13161CCA4)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

GENIOS © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH